

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postverfendung wie bisher:
Satzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Helle.

Nr. 192

Dienstag, 24. August 1915

54. Jahrgang

Die grosse Schlacht bei Brest-Litowsk.

Der wichtige Bahnknotenpunkt Kowel bei den Pripetsümpfen genommen. Verfolgung der Russen im Sumpfgebiete bei Wlodawa. Abgeschlagene Italienerangriffe.

Der Italienerkrieg.

Marburg, 24. August.

Die Weltgeschichte schritt durch Polen und die Spindeln am eisernen Webstuhl der Zeit dreh'n sich und sausen wie nie zuvor. Unter den ehernen Schritten der Heere Hindenburgs und Mackensens zerbrachen zwölf russische Festungen und ihr Widerhall erfüllt die Welt. Schon wird, wie der Draht uns heute meldet, auch die Räumung Petersburgs in der russischen Hauptstadt selbst besprochen, die Flüchtlinge ziehen wie ein wachsender Strom ins Innere Rußlands, durch die Minensperren des Meerbusens von Riga sind deutsche Kriegsschiffe eingebrungen und die baltische Flotte Rußlands, der Seeschutz von Petersburg, liegt gebannt in der finnischen Enge, gebannt hinter Ketten von Minen und konnte die Gewässer des leuchtenden Riga nicht schützen vor den blauen Jungen, die Sperre und Riegel zerbrachen aus Sehnsucht nach der alten deutschen Stadt an der Düna, die für Hindenburgs Nordheer am Wege nach Petersburg liegt. . . Die Wucht der Ereignisse im fernen Nordosten spricht aus jedem Worte der Generalstabsberichte der Verbündeten und gerechter Stolz auf diese Geschehnisse ohnegleichen kann mit jedem Berichte

im selben Galawagen fahren. Und dennoch ist ein anderer Kriegsschauplatz, von dem FMt. von Höfer am liebsten berichtet; wenn er die wilden Kämpfe am Isonzo, von Triest bis zum Meere, von den Kärntner und Tiroler Bergen, einträgt in das Tagebuch dieses Krieges, dann gewinnen seine Worte die kraftvollsten Farben, den höchsten Glanz; da ist's, als ob das Herz am lautesten schlug, am stolzesten schwellt! Denn der Krieg mit dem Verräter ist etwas ganz anderes als jener mit dem russischen Riesen; dieser ist seit je unser Feind, wir wußten, daß früher oder später seine Tagenschläge niedersaufen würden auf uns und wir wehren uns und hauen mit Deutschlands Heeren vereint auf den ungefügen Koloss, daß selbst die Reichshauptstadt Petersburg in Schmerzen stöhnt. Ein Krieg der Abwehr ist's, des Schutzes von Heim und Herd, und alle Kräfte sind dafür am Werke in Deutschland und Österreich. Es ist die eigene Erhaltungspflicht, die uns voranleuchtet im Kriege gegen Rußland, nichts anderes, und dieser Pflicht wird von beiden Verbündeten derart entsprochen, daß unter den Hammerschlägen in Polen das ganze Rußland erzittert. Aber der Krieg mit Italien! Der ist seiner Geschichte und seinem Wesen nach ganz was anderes, der ist grundverschieden in seinen

moralischen Elementen von jenem, den wir gegen Rußland führen müssen, er ist, man möchte sagen unser spezifisch österreichischer Hauskrieg, auf dem der Abglanz der Kriege vieler Jahrhunderte ruht. Von jenem ersten Otto an, der vor fast tausend Jahren die weltliche Lücke brach, und von den Hohenstaufen bis zu unseren Tagen, die den schamlosesten Verrat der Geschichte offenbarten, mußten wir uns stets des italienischen Dolches versehen und die Räubermoral der Abruzzen ist zum politischen Gemeingute des ganzen Italien geworden. Nur daß der Räuber ehrlicher und offener ist; er stößt dem Bundesbruder nicht heimlich den Dolch in den Rücken. Dieser Krieg mit Italien hat in unseren Ländern noch ganz andere brennendere Leidenschaften erweckt als jener gegen Rußland und es entspricht der ganzen Volksstimmung, wenn die Tagesberichte Höfers besondere Wärme ausstrahlen, wenn sie von den wilden Kämpfen gegen den Verräter im Süden berichten, wenn sie förmlich zärtlichen Klang gewinnen bei der Anführung der Heldentaten unserer Truppen gegen den vielfach überlegenen Feind, wenn sie zuweilen bis zur herben Satire die ganze Tonleiter jener Empfindungen durchklingen, die uns alle befehlen, wenn vom Kampfe gegen das meineidige Königreich die Rede ist, das wir

Im Banne der Vergangenheit.

Kriminalroman von M. B. Hohenofen.

30

(Nachdruck verboten.)

Dabei war das Gesicht von Doktor Fröhlich so blaß wie die weiße Wand, als er nun antwortete: „Ich weiß nichts!“

Trotzdem der Staatsanwalt nochmals den Versuch machte, den Verhafteten zu weiteren Aussagen zu bestimmen, so gab Doktor Erwin Fröhlich doch keine weiteren Erklärungen ab.

„Ich muß bei diesem Schweigen den Haftbefehl aufrecht erhalten. Aber Sie können sich dagegen beschweren.“

Dann wurde Doktor Erwin Fröhlich aus dem Büro des Staatsanwaltes geführt.

Die Türe hinter dem Verhafteten war bereits geschlossen worden, als der Kommissär erklärte:

„Es ist also das eingetroffen, was ich voraussetzte.“

Der Staatsanwalt sprang nun von seinem Schreibtische auf.

„Wahnsinn scheint es zu sein! Wenn er in einer Verhandlung nicht anders antworten wird, so werden alle Stimmen gegen ihn ein Schuldig aussprechen. Wenn er die Absicht hätte, sich selbst anklagen zu wollen, dann würde er ebenso handeln.“

„Aber warum?“

„Das verstehe ich eben nicht! Das Geheimnis scheint immer noch in der ungelösten Frage zu

liegen: Welche Bewandnis hatte es mit dem unbekanntem Toten, der sich einmal Martin Seegeberg und dann Bob Hopspeath genannt hatte?“

„Ja! Das kann ich auch nicht verstehen. Ich rechne nur noch auf eine Aufklärung, wenn wir wissen, was in den verschwundenen Zeitungsausschnitten zu lesen war.“

„Aber wann können diese eintreffen?“

„In allernächster Zeit. Ich habe die Angelegenheit mit möglichster Eile erledigen lassen.“

„Haben Sie schon eine Hausdurchsuchung bei Doktor Fröhlich vorgenommen?“

„Nein! Diese wollte ich heute durchführen; die Angelegenheit soll ja möglichst diskret erledigt werden; in der Öffentlichkeit weiß man immer noch nichts von dem verübten Verbrechen.“

„Erstatten Sie mir darüber auch raschesten Bericht.“

Als der Kommissär dann noch im Verlaufe des gleichen Tages in die Wohnung von Doktor Erwin Fröhlich gekommen war, ließ er sich zuerst bei dessen Mutter anmelden.

Die alte Frau mit dem Dulderinnengesicht und dem glattgeschneitten, weißen Haar empfing den Kommissär in dem bescheiden eingerichteten Wohnzimmer.

„Verzeihen Sie, Sie werden wohl meinen Sohn wünschen. Aber unbegreiflicherweise ist er seit gestern nicht mehr zurückgekommen. Sie finden mich selbst in größter Sorge; er wird wohl wegen

eines Kranken verweist sein, ohne mich noch rasch verständigen zu können.“

Die blauen Augen verrieten die Ruhelosigkeit der Frau.

„Darüber kann ich Ihnen Aufschluß geben. Deshalb bin ich ja gekommen.“

Da stieg in der alten Frau die Angst auf; sie beugte sich vor, als wollte sie dem Munde des Kommissärs näher sein, um rascher dessen Antwort zu empfangen.

„Deshalb? Es — es wird ihm doch kein Unglück zugestoßen sein? Ist er — ist er tot?“

Die ganze Angst vor dieser furchtbaren Möglichkeit lag in dieser Frage.

„Nein, nein! Darüber brauchen Sie nicht in Sorgen sein!“

„Warum dann?“

„Er — er ist — verhaftet worden.“

„Wer? Erwin?“ In den Gedanken dieser alten Frau war damit eine ferne Vergangenheit wachgerufen worden.

„Ja!“

„Aber warum?“

„Es ist fast unglaublich! Sie werden von dem unbekanntem Toten gelesen haben, den man in der letzten Zeit im Garten der Villa Rabuser gefunden hatte?“

„Nein! Ich lese nie solche Nachrichten.“

„Es hat sich nun erwiesen, daß dieser Unbekannte ermordet worden war.“

(Fortsetzung folgt.)

eine Hyäne auf uns sprang, als es vermeinte, daß alle unsere Kräfte gebunden und gelähmt sind. So hat gestern **St. Hüfer** auch des Kriegs-„Jubiläums“ gedacht, das mit dem Ablaufe des ersten Vierteljahres des italienischen Krieges unter dem Donner der Kanonen begangen wurde; Italien wollte billige Vorbeeren ernten und hat in Disteln und Dornen gegriffen und die blutigen Hände des Verräters zucken in Schmerzen nach dem ersten Vierteljahre dieses Krieges! Die Gerechtigkeit des Himmels muß den tückischen Verräter am schwersten treffen; unsere Truppen und deren Führer werden, wenn die Zeit einst kommen wird, dafür Sorge tragen wie damals, als auch der Segen des Papstes das Unheil nicht abzuwenden vermochte von dem Heere Karl Alberts von Sardinien; **Vittore Emanuele** kann es noch erleben, daß Italien wiederum herabsinkt zum Imperfekt Europas! **M. J.**

Italiens Brigantenzug.

Die Räuber an der Arbeit.

Wien, 24. August. (Tel. d. N.-B.)

Aus dem Kriegspressequartier wird geschrieben: Bei dem östlich **Gradiska** gefallenen italienischen Soldaten **Attimonelli Matteo** der 4. Kompanie des Infanterieregimentes Nr. 29 wurde ein Tagebuch gefunden, dem folgende für das Verhalten der Italiener bezeichnende Beschreibung in wortgetreuer Übersetzung entnommen ist:

„Vom Augenblicke, wo wir das **Triester** Land betreten haben, wie viele und wie viele Orte haben wir passiert, wo wir keinen Zivilisten vorfanden. Alle waren geflohen, hatten ihre Häuser, ihren Besitz, ihre Möbel, ihr Land verlassen“

Sobald wir in einen solchen Ort kamen, fanden wir alles verlassen und die Häuser alle verwüstet. Verwüstet von uns. Zwar konnte niemand von uns diese Sachen mitnehmen, weil man oftmals die eigenen Sachen wegwarf. Aber in der Hoffnung, einiges Geld oder irgendwelche Juwelen zu finden, machte man nichts anderes als alle diese versperrten Kästen wie auch Schreibtische und Schränke zu öffnen. Alle Kleider wurden herausgezogen und nicht mehr zurückgelegt. Man ließ sie draußen auf der Erde hingeworfen und trat ohne Mitleid auf ihnen herum. Wir kamen dann in die Stadt **Gradiska**, eine schöne herrliche Stadt, mit großen Palästen“

Hier sah man nun in den Häusern Kleider auf der Erde herumgeworfen, Wäsche, Hausgeräte, Verzierungen von den Fenstern und Balkonen in den Küchen Alle Häuser hatten Zimmer voll von Gegenständen aus Gußeisen, aus Kupfer, geschliffenem Glas und Porzellan, was alles hier reichlich vorhanden war, weil hier, oder besser gesagt im nahen **Triest**, große Fabriken für diese Gegenstände existieren.

Als wir in diese Häuser eintraten, waren wir ganz außer uns, solche Geräte zu sehen. Es tat uns leid. Mitnehmen konnten wir nichts. Wir konnten nichts anderes tun, als die Taschen und oft auch die Tornister mit solchen Hemden und Hosen anzufüllen, welche bei uns zu Hause (d. h. in **Apulien**) Brautausstattungswäsche gewesen wären. Man muß aber noch in Betracht ziehen, daß vor uns andere Abteilungen, auch **Veraglieri** durchgezogen waren, welche die ersten Angriffe gemacht hatten und wirklich gute Sachen gefunden hatten.

Es kam an den Tag, daß man in **Gradiska** eine Panzerkassa erbrochen und das Geld geraubt hatte. Man revidierte die Tornister aller Soldaten, welche die Stadt passiert hatten und fand **500.000 Lire**. Andere fanden **12.000 Lire** aus einer anderen Kassa.

Alle diese Soldaten und auch ein Offizier, bei denen man das Geld gefunden hatte, kamen in gerichtliche Untersuchung.“

Sieben Todesurteile.

Auch gegen zwei Reichsratsabgeordnete.

Wien, 23. August. (B.-K.) [Hochverratsprozeß gegen **Russophile**.] Nach mehrwöchentlicher Dauer ist beim **k. k. Landwehr-Divisionsgerichte** in Wien ein Prozeß, den der Oberleutnant-

auditor **Dr. Beutel** leitete, gegen die Reichsratsabgeordneten **Dimitri Markow** und **Oberlandesgerichtsrat Dr. Wladimir Purylowic**, ferner die Advokaten **Dr. Cyril Czerlunczakiewicz** aus **Przemysl**, **Dr. Johann von Drohomylecki** aus **Blochow** sowie gegen den Grundbesitzer **Tomaz Diakow** aus **Werbaiz** und den Schlossermeister **Gabriel Mukiewicz** aus **Ramionka-Strumilowa**, sämtliche der russisch nationalen Partei angehörig, endlich gegen den Korrespondenten der **„Nowoje Wremja“** **Dimitri von Jantschewick** beendet worden. Die Anklage, von Oberleutnantauditor **Dr. Wunderer** vertreten, lautete auf Hochverrat und Verbrechen wider die Kriegsmacht des Staates. Sämtliche sieben Angeklagte wurden zum Tode durch den Strang verurteilt.

Furcht in Petersburg.

Der russische Flüchtlingsstrom.

London, 23. August. (Tel. d. N.-B.)

Der Vertreter des **„Daily Chronicle“** meldet aus Petersburg:

Die Möglichkeit der Räumung Petersburgs wird öffentlich erörtert. Die Frage, was man mit den Flüchtigen anfangen soll, hat einen beunruhigenden Umfang genommen. Das Vordringen der deutschen Heere hat zur Folge, daß die Bevölkerung der westlichen Provinzen in stets anwachsendem Strome nach dem Landesinneren kommt. Die Hilfsquellen sind äußerst erschöpft. Die Semstwo, lithauischen, jüdischen und lettischen Ausschüsse errichteten überall Hilfsstellen. Man sucht die Flüchtlinge soviel als möglich über das ganze Land zu verteilen. Die Juden dürfen sich jetzt nach den meisten Teilen Rußlands begeben.

Einberufung des zweiten Aufgebotes.

Paris, 22. August. (Meldung der Agence Havas.) Der russische Kriegsminister meldet, daß demnächst die jüngsten Klassen des zweiten Aufgebotes einberufen werden. Durch diese Einberufung werden acht Millionen Mann von weniger als 35 Jahren zum Heeresdienste herangezogen.

Italien und Türkei.

Die Beurteilung in Frankreich.

Paris, 23. August. (Tel. d. N.-B.)

Die Kriegserklärung Italiens an die Türkei wird von der Presse ruhig aufgenommen. Man habe sie lange erwartet. Ihre besondere Bedeutung liege in ihrem Zeitpunkt. Sie übe gerade jetzt, wo auf dem Balkan wichtige Entscheidungen bevorstehen, den größten Einfluß auf die diplomatischen Verhandlungen aus. Die Mitwirkung Italiens an dem Kriegsunternehmen gegen die Türkei beschleunige den Fall **Konstantinopels** (?). Die Tatsache gebe **Bulgarien** und **Griechenland** sicherlich zu denken. Schließlich sei die Kriegserklärung ein Beweis, daß Italiens Schicksal unlöslich mit dem des Dreiverbandes verknüpft ist. (Stimmt.)

Königliche Verfügung.

Lugano, 23. August. (N.-B.) Eine königliche Verfügung hebt die durch den **Lausanner Friedensvertrag** dem türkischen Sultan eingeräumten Rechte religiöser Stellvertretung und Rechtsprechung in Sybien auf.

Zur Hebung des Verständnisses.

Lugano, 23. August. (N.-B.) Ministerpräsident **Salandra** reist der **„Stampa“** zufolge neuerdings ins Hauptquartier. Minister **Barzilai** soll in **Neapel** und anderen Städten Reden halten, um das Verständnis für die Gründe und Früchte der doppelten Kriegsführung Italiens weiteren Kreisen zu vermitteln. (Mit dem Verständnis dafür muß es also selbst in Italien sehr schlecht bestellt sein!)

Die nachträglichen Rechtfertigungsversuche.

Chiasso, 23. August. (N.-B.) Italienischen Blättern ist zu entnehmen, daß der italienische Minister des Äußeren **Baron Sonnino** alsbald diplomatische Aktenstücke betreffend die Türkei zu veröffentlichen gedenkt.

Der Seekrieg.

Zwei Kriegsfahrzeuge vernichtet.

Berlin, 23. August. (Tel. d. N.-B.)

Das **Wolff-Büro** meldet:

Am 15. August versenkte ein deutsches

Unterseeboot beim Eingange in den finnischen Meerbusen ein russisches Hilfsschiff durch einen Torpedoschuß.

Vor **Zeebrügge** wurde in der Nacht vom 22. zum 23. August ein deutsches Vorpostenboot durch zwei feindliche Zerstörer angegriffen und nach tapferer Gegenwehr zum Sinken gebracht. Ein Teil der Mannschaft wurde gerettet.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: **v. Behne**.

Torpedierte Dampfer.

London, 23. August. (N.-B.) Der britische Dampfer **Martha Edmonds** wurde durch ein Unterseeboot versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

Auszeichnung des bayerischen Kronprinzen.

München, 23. August. (N.-B.) Die Korrespondenz **Hoffmann** meldet: Kaiser **Wilhelm** hat dem Kronprinzen **Ruprecht** von Bayern den Orden **Pour le mérite** verliehen.

Marburger Nachrichten.

Kriegsauszeichnung. Dem **Marburger Theater-**direktor **Herrn Gustav Siege**, der gegenwärtig hier als Einjährig-Freiwilliger dient, wurde vom **Erzherzog Franz Salvator** in dessen Eigenschaft als Generalinspektor der gesamten Sanitätspflege, für das erspriessliche Wirken Sieges in der **Ademischen Hilfslegion 1914** die **Silberne Ehrenmedaille** mit der **Kriegsdekoration** verliehen.

K. k. Lehrerbildungsanstalt in Marburg. Zöglinge, die sich um die Aufnahme, bezw. Wiederaufnahme in diese Anstalt für das Schuljahr 1915/16 bewerben wollen, werden aufgefordert, dies der Direktion mittels Postkarte bis 1. September d. J. bekannt zu geben.

Zur Brotkartenausgabe nach Hauslisten.

Mit Rücksicht auf die unter obiger Spitzmarke letzten Samstag gebrachte Verlautbarung wird von verschiedenen Seiten in an uns gerichteten Zuschriften darauf verwiesen, daß die Zeit, welche für das Abholen der Brotkarten durch die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter festgesetzt wurde (Samstag den 28. August, zwischen 4 und 7 Uhr) unbedingt kurz bemessen ist. Man stelle sich nur vor, daß sämtliche Hausbesitzer **Marburgs** an jenem Samstag innerhalb drei Stunden vor der Kommission erscheinen und dort die Brotkartenan gelegenheit erledigen sollen! Erstens wird es vielen Hausbesitzern, insbesondere jenen, welche Geschäftsleute sind, gerade an Samstagen unmöglich sein, um diese Zeit vor der Kommission zu erscheinen, weil der Samstag-Nachmittag und Abend im Geschäftsleben besondere Ansprüche stellt; andererseits würde es zu einer Massenversammlung mit Hindernissen kommen. Man bedenke, wie lange z. B. bei Wahlen die Stimmzettelausgabe einiger hundert Wähler dauert, und für diese Aktion, bei der sämtliche Hausbesitzer **Marburgs** erscheinen sollen, wurden nur drei Stunden festgesetzt. Es ist zu befürchten, wie sich verschiedene Zuschriften äußern, daß man mit den drei Stunden des einen Tages keine klägliche Erledigung der ganzen Angelegenheit erzielen wird!

Marburger Biostop. Morgen Nachmittag vier Uhr Familien- und Kindervorstellung mit der Jugend angepaßtem belehrenden und unterhaltenden Inhalt. Als Erstes: Zum Aufstand des Halbmondes. (Der Heilige Krieg.) 2. Die Phasen des Mondes. 3. Deutsche Kraft. 4. Ich kenne keine Parteien mehr, Kriegsdrama in zwei Akten. 5. Das Wunderpferd. 6. Der schöne **Willi** macht mobil. Um 6 und 8 Uhr ein ergreifendes Kriegsdrama. Ich hatte einen Kameraden. Ein junger Mann hintergeht seinen Freund mit dessen Braut. Die Folge ist Todfeindschaft. Beim Kriegsausbruch melden sich beide Freunde als Freiwillige und kommen zum selben Regiment. Der Betrogene gerät in Feindeshände. Die zweite Patrouille, in der sich der andere Freund befindet, gerät zu dem Gebäude, in welchem der Feind lauert und in dem der Kamerad festgehalten wird. Die Feinde wollen den Gefangenen niederschleichen, wenn er durch Rufe die anschließende Patrouille verständigt. Doch er stoßt einen Warnungsruf aus und von mehreren Kugeln getroffen, stürzt er nieder. Der Patrouillenfürher sieht seinen einstigen Freund, stürzt sich mit zwei Mann auf die Gegner und es gelingt ihm, den Verwundeten zu befreien. Auch er erlitt eine Verwundung und beide Freunde wurden in das Lazarett gebracht. Der ehemalige Bräutigam

führt sein Ende nahen; sterbend legt er die Hände seines Freundes in die des Mädchens. Der Film ist sehr gut gespielt. Nachstürme werden erwecken das Lustspiel in drei Akten zum verliebten Kaskadu und das komische Bild Papas Seitensprung.

Todesfälle. Am 23. August verschied hier Herr Karl Schmidt, Kaufmann, im 71. Lebensjahre. Die Bestattung erfolgt Mittwoch um 5 Uhr auf dem Stadtfriedhofe. — Dasselbst wurde gestern der im 19. Lebensjahre gestorbene Kontorist Herr Max Heinrich Vorber zur letzten Ruhe gebettet.

Verkauf von beschlagnahmtem Holze. Die Bezirkshauptmannschaft Marburg erließ an alle Gemeinden die Aufforderung, ihren Holzbedarf anzumelden. Der Bedarf soll durch das Lagermaterial bestritten werden, welches den im Reich nicht mehr anwesenden Reichsitalienern gehört. Bezahlt wird das Holz nicht nach Maß, sondern nach Gewicht. Bretterholz wird mit fünf Heller, Pfostenholz mit drei Heller das Kilo berechnet.

Beschränkungen im Pferdehandel. In der letzten Zeit sind namentlich in den von den kriegerischen Ereignissen in erster Linie berührten Gebieten Mißbräuche im Pferdehandel zutage getreten, durch welche sowohl die Interessen der Landeskultur, als auch militärische Interessen gefährdet erscheinen. Um solchen Unzukömmlichkeiten wirksam zu begegnen, ist eine strenge Reglementierung des Verkehrs mit Pferden geboten. Diese erfolgt durch eine heute im Reichsgesetzblatt zur Verlautbarung gelangende Ministerialverordnung, die den politischen Behörden insbesondere die Möglichkeit bietet, den Pferdeverkauf im Umherziehen von Haus zu Haus in einzelnen Gebieten zu verbieten und anzuordnen, daß der gewerbmäßige Verkauf von Pferden nur in einer festen Betriebsstätte erfolgen darf. Dergleichen werden die bezeichneten Behörden ermächtigt, die Berechtigung zur Ausstellung von Viehpässen für Pferde im Bedarfsfalle zu beschränken. Die Pferdehändler haben sich bei Ausübung ihres Geschäftes durch ihre Gewerbeberechtigung, Einkäufer durch besondere Legitimationen auszuweisen, die nur vollkommen verlässlichen Personen ausgestellt werden dürfen.

Weinversteigerung am Johannisberg. Wie aus den betreffenden Ankündigungen im Inseratenteil unseres Blattes hervorging, findet übermorgen, Donnerstag, 26. August, mit dem Beginne um 11 Uhr vormittags in den gräflich Meranischen Kellereien am Johannisberg in Pickern die heurige Weinversteigerung statt. Zur Versteigerung gelangen rund 80 Hektoliter 1914er weiße Sortenweine: Ortlieber, Mosler, Welschriesling, Kleinriesling, Burgunder, weiß, und Sylvaner. Man möge sich mit einem Persönlichkeitsausweis versehen, der von der k. u. k. Bezirkshauptmannschaft ausgestellt wird. — Diese Weinversteigerung fand sonst bekanntlich stets in der Zeit des März statt; wegen der Kriegslage in diesem März wurde sie diesmal verschoben. Die köstlichen Tropfen vom Johannisberg werden auch diesmal ihre große Anziehungskraft bewahren.

Ausgiebige Diebsbeute. Am 19. August kehrte der Besitzer Anton Spegn aus Unter-Dolitsch, vom Viehmarkt heimkehrend, im Gasthaus Jastrobnit in St. Florian ein, wo er stark dem Wein zusprach und einschief. Spegn hatte 2640 K. bei sich. Als er gegen 1 Uhr früh erwachte, war das Geld weg. Der Arbeiter Dezman und dessen Gattin Maria und der Keuschlersohn Besjal, sämtliche aus Rozjal, Bezirk Gonobitz, wurden unter dem Verdachte der Täterschaft verhaftet.

Vier entwichene Russen gefangen. Dem Bauer Johann Plebitsch aus St. Urbani gelang es, vier von der Landarbeit in Groß-Klein bei Leibnitz entwichene kriegsgefangene Russen anzuhalten und sie dem Gendarmerieposten in Gams bei Marburg einzuliefern.

Letzte Drahtnachrichten. Einzug in Kowel.

Verfolgung im Sumpfsgebiet.

Wien, 24. August. (R.-B.) Amtlich wird heute mittags verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der nordwestlich Brest-Litowsk Widerstand leistende Feind wurde gestern in der Gegend von Bierchowicz und Miasno neuerlich geworfen und zum Weichen gezwungen. Die Zahl der von der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand in den letzten Kämpfen eingebrachten

Gefangenen beläuft sich auf vier Offiziere und 1300 Mann.

Nordöstlich Wlodawa haben unsere Verbündeten den Gegner abermals zurückgedrängt und Raum gewonnen.

Österreichische, ungarische und deutsche Reiterei der Armee des FML. Buchallo zog in Verfolgung des Feindes in Kowel ein und rückt weiter nordwärts vor.

In Ostgalizien herrscht Ruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Südkügel der Küstenländischen Front kämpfte gestern unsere schwere Artillerie feindliche Geschütze an der Sdobhamündung nieder. Weiter wurde eine italienische Strandbatterie bei Colanetto in einen Trümmerhaufen verwandelt. Gegnerische Infanterie, die sich gegenüber unserer Stellung auf der Höhe östlich Monfalcone festgesetzt hatte, räumte ihre Gräben fluchtartig vor unserer Geschützfeuer. Deslich Polazzo wiesen unsere Truppen zwei schwächere Vorstöße, bei San Martino drei bis in die Nähe an unsere Kampffront herangetragene Angriffe blutig ab. Ebenso scheiterte abends ein Vorstoß starker feindlicher Kräfte gegen den Tolmainer Brückenkopf.

Im befestigten Raume von Flitsch und Raibl schiebt sich nun die gegnerische Infanterie stellenweise nahe an unsere Linien heran. Unsere Werke auf der Hochfläche von Lavarone und Folgaria standen gestern wieder unter lebhaftem Geschützfeuer. Auch auf unsere Stellungen am Stiffler-See begann die feindliche Artillerie zu schießen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Russen bei Kleszczele geworfen.

Räumung östlich der Pulwa.

Berlin, 24. August (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 24. August vormittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Während ihres gestrigen Besuches von Zeebrügge gab die englische Flotte etwa 60 bis 70 Schüsse auf unsere Küstenbefestigungen ab. Wir hatten durch diese Beschießung einen Verlust von einem Toten und sechs Verwundete zu beklagen. Außerdem wurden durch ein zu weit gehendes Geschöß noch drei belgische Einwohner verletzt. Sachschaden ist nicht angerichtet.

In den Vogesen, nördlich von Münster, ruhte tagsüber der Kampf. Am Abend griffen die Franzosen abermals unsere Stellungen am Barrenkopf und nördlich davon an. Die Angriffe sind zurückgeschlagen. Eingedrungene schwache Abteilungen des Feindes wurden aus unseren Stellungen geworfen, einige Alpenjäger gefangen genommen. Bei den gestern gemeldeten Kämpfen ist ein Grabenstück am Barrenkopf in Feindeshand geblieben.

Bei Loo (südwestlich von Dixmuiden) wurde vorgestern ein französischer Doppeldecker durch unsere Kampfflieger herabgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seceresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Nördlich des Njemen keine Veränderung. Auf der übrigen Front der Heeresgruppe wurden Fortschritte gemacht.

Bei den Kämpfen östlich und südlich von Rowno nahmen unsere Truppen neun Offiziere und 2600 Mann gefangen und erbeuteten acht Maschinengewehre.

Seceresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Auf den Höhen nordöstlich von Kleszczele und im Waldgebiet südwestlich dieses Ortes

wurde der Gegner gestern von unseren Truppen erneut geworfen. Die Verfolgung nähert sich dem Bialowieski Forst. Der Feind verlor über 4500 Mann und neun Maschinengewehre.

Seceresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Vor dem Angriff der über die Pulwa und den Bug östlich der Pulwamündung vorgehenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen räumte der Feind seine Stellungen. Die Verfolgung ist im Gange.

Auf der Südwestfront von Brest-Litowsk wurden die Höhen bei Pophytow gestürmt.

Unsere durch das Sumpfsgebiet nordöstlich von Wlodawa vordringenden Truppen verfolgen den gestern geworfenen Feind.

Oberste Heeresleitung.

Die Türkei im Kampfe.

Neue schwere feindliche Verluste.

Konstantinopel, 23. August. (R.-B.) Das Hauptquartier meldet:

Am 22. August griff der Feind von neuem die Front von Anasorta an. Durch einen Gegenangriff schlugen wir jedoch den Feind vollständig und fügten ihm schwere Verluste zu. Im Kampfe am 21. August erlitt der Feind ungeheure Verluste. Vor einem Teil unserer Schützengräben allein zählten wir mehr als 500 Tote. Außerdem nahmen wir einen Offizier und eine Anzahl Soldaten gefangen. In den Abschnitten Ari Burnu und Seddil-Bahr nichts von Bedeutung.

An der Front griffen unsere Flieger und Truppen eine englische Abteilung bei Alke am Euphrat an und fügten dem Feinde große Verluste zu. Sie erbeuteten mehr als 200 Gewehre. An den übrigen Fronten keine Veränderung.

Im Meerbusen von Riga.

Russische Darstellung des deutschen Durchbruches. Petersburg, 23. August. (Tel. d. R.-B.)

Der russische Admiralsstab teilt mit: Am 16. August erneuerte die deutsche Flotte mit starken Streitkräften die Angriffe gegen unsere Aufstellung am Eingange der Rigaer Bucht. Unsere Schiffe schlugen am 16. und 17. August den Angriff des Feindes zurück, der sein Eindringen in die Bucht unter Begünstigung durch nebeliges Wetter vorbereitete. Unter dem Schutze dichten Nebels drangen schließlich beträchtliche feindliche Streitkräfte in die Rigaer Bucht ein, während sich unsere Schiffe zurückzogen, wobei sie unausgesetzt Widerstand leisteten und mit dem Feinde in Fühlung blieben. Am 19. und 20. August führte der Feind Erkundigungen nach verschiedenen Richtungen durch und ließ sich gleichzeitig in ein Gefecht mit unseren Schiffen ein. Die Folge waren empfindliche Verluste feindlicher Torpedoboote; wir verloren das Kanonenboot 'Simutsch', das in ungleichem Kampfe mit einem feindlichen Kreuzer ruhmreich unterging. Ein feindlicher Kreuzer, von Torpedobootten begleitet, beschuß den 'Simutsch' auf ungefähr 400 Meter. Der 'Simutsch', ganz in Flammen gehüllt, erwiderte das Feuer, bis er endlich unterging, nachdem er ein feindliches Torpedoboot zum Sinken gebracht hatte. Mit Rücksicht auf seinen Verlust und die Fruchtlosigkeit seiner Bemühungen scheint der Feind den Meerbusen geräumt zu haben. Vom 16. bis 21. August wurden zwei Kreuzer und nicht weniger als acht Torpedoboote des Feindes teils außer Gefecht gesetzt, teils versenkt. In derselben Zeit gelang es unseren tapferen Allierten, einen der stärksten Dreadnoughts in der Dnieper zu torpedieren.

Anmerkung des Wolffbüros: Der russischen Darstellung gegenüber muß auf die deutsche amtliche Meldung vom 21. August verwiesen werden.

Die Monatsbeute Gallwitz.

Berlin, 24. August. Die 'Morgenpost' meldet: Die Gesamtbeute der Armee von Gallwitz beträgt seit Mitte Juli 100.000 Mann, darunter 354 Offiziere.

Marburger Marktbericht

vom 21. August 1915

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	1	20
Rindfleisch . . .	"	4	20	Kren	"	1	—
Kalbsteisch . . .	"	4	—	Suppengrünes . . .	"	—	60
Schaffsteisch . . .	"	4	—	Kraut, saures . . .	"	—	—
Schweinsteisch . . .	"	4	—	Rüben, saure . . .	"	—	—
" geräuchert . . .	"	4	—	Kraut 100	Köpfe	—	—
frisch	"	4	—	Getreide.			
Schinken frisch . . .	"	4	20	Weizen	Zutr.	38	—
Schulter "	"	4	20	Korn	"	32	—
Viktualien.				Gerste	"	30	—
Kaiseranzugmehl . . .	Kilo	76	—	Hafer	"	30	—
Kochmehl	"	66	—	Rufuruz	"	32	—
Brotmehl	"	46	—	Hirse	"	—	—
Weißpohlmehl	"	48	—	Haideu	"	—	—
Türkenmehl	"	52	—	Bohnen	"	—	—
Haideumehl	"	36	—	Geflügel.			
Haidebrenn	Liter	1	20	Indian	Stück	7	—
Hirsebrenn	"	1	10	Gans	Paar	8	—
Gerstebrenn	"	1	10	Ente	"	8	—
Weizengries	Kilo	80	—	Bachhühner	"	6	—
Türkenries	"	54	—	Brathühner	Stück	8	—
Gerste, gerollte . . .	"	1	30	Kapanne	"	—	—
Reis	"	2	40	Obst.			
Erbsen	"	—	—	Äpfel	Kilo	25	—
Binsen	"	—	—	Birnen	"	25	—
Bohnen	"	1	30	Nüsse	"	—	—
Erbsen	"	—	—	Diverse.			
Knoblauch	"	3	—	Holz hart geschw. . .	Meter	—	—
Eier 1	Stück	12	—	" " ungeschw.	"	14	—
Käse (Topfen)	Kilo	80	—	" " weich geschw.	"	12	—
Butter	"	5	—	Holzsohle hart	Kilo	12	—
Milch, frische	Liter	28	—	" " weich	"	12	—
" abgerahmt	"	10	—	Steinkohle	100Kf.	3	60
Mahnt, süß	"	96	—	Seife	Kilo	1	90
" sauer	"	1	16	Kerzen Raschitt	"	4	—
Salz	Kilo	—	—	" Stearin	"	4	—
Rindschmalz	"	4	—	" Styria	100Kf.	6	50
Schweinschmalz	"	5	—	Stroh Lager	"	5	50
Speck, gehackt	"	—	—	" Futter	"	5	50
" frisch	"	4	40	" Streu	"	—	—
" geräuchert	"	5	20	Bier	Liter	56	—
Kernsette	"	4	60	Wein	"	96	—
Brotbacken	"	1	20	Branntwein	"	—	—
Butter	"	93	—				
Kümmel	"	2	—				
Pfeffer	"	4	—				

Kristallzucker

liefert billigst 2347
Ignaz Tischler in Marburg.

Zimmer

kleines, nett möbliertes
Mitte der Stadt, 1. Stock, mit oder ohne Verpflegung ab 1. Sept. zu vermieten. Fürberg, 3, 1. Stock, Tür 4.

Möbliertes Zimmer

mit Verpflegung wird gesucht. Zuschriften unter „S. 15“ an die Zw. d. Blattes. 3367

Wildkastanien

sowie getrocknete 2916

Speiseschwämme

kauft jedes Quantum zum besten Preise Ignaz Tischler, Marbg.

Wohnung

mit rund 3 Zimmer, in der Nähe des Stadtparkes, Bürger-, Göthe- oder Schillerstraße, wird mit Ende September oder Anfang Oktober aufgenommen. Baldige Anträge unter „Dauernd“ an die Zw. d. Bl. erbeten. 3360

Zu verkaufen

ein eiserner Dauerbrandofen, ein Bett mit Einfaß und zwei Bettensätze. Edmund Schmidgasse 8, 2. Stock rechts. 3371

Grabkränze

Grabulettis, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Elzette Büdefeldt
Marburg, Herrngasse 6.

Damen

Bessere hilfeschende
finden liebevolle Aufnahme und gute Pflege bei gepr. Geburtshelferin Th. Wodoscheg, Burgplatz 1, 1. Stock. 2973

Sparherde

Zwei sehr gute
und zwei fast neue Wasserleitungsmuscheln sind abzugeben. Anfrage Franz Josefstraße 31. 3279

Köchin

Selbständige ältere
sucht Stelle. Schriftliche Anträge unter der Adresse „Köchin“ bei Fetzl, Mozartstraße 54. 3376

Verkäuferin

Lüchtige
der Kurz- und Wirkwaren- sowie der Wäsche-Branche, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird unter guten Bedingungen aufgenommen bei Firma Rajetan Murko, Pettau. Photographie erwünscht. 3340

Lehrjunge

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird im Gemischtwarengeschäft Engelbert Sicherl, Unterpulsgau bei Pragerhof, aufgenommen. 3324

Mittag- od. Abendkost

Gute
(Hausmannskost) zu mäßigem Preise. Angebote bis 1. September unter „Franz Josefstraße“ a. d. B. d. Bl.

Hausmeisterleute

werden aufgenommen. Bis-
marktstraße 5. 3375

Düngervergebung

bei der freiwilligen Feuerwehr in Marburg, Körntnerstraße 12.

Möblierte Wohnung

mit 4 Zimmer, Dienstbotenzimmer und Zugehör, sonnseitig, 1. Stock, oder parterre bevorzugt, wird gesucht. Anträge unter „S. 12“ an die Zw. d. Bl. 3313

Ein Kommiss

tüchtiger Verkäufer, der deutschen und slowenischen Sprache vollkommen mächtig, wird sofort aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung des Josef Sedminet, St. Leonhard in Steiermark. 3365

Verkäuferin

Gute
mit hübscher Handschrift, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird in einem größeren Geschäft aufgenommen. Anträge unter „Verlässlich und Strebsam“ an die Zw. d. Bl. 3332

Bedienerin

wird aufgenommen. Tegetthoff-
straße 31. 3379

Eine Uhr als Reklame

Wer eine Uhr
umsonst
haben will, eine eleg. Präzisionsuhr für Herren oder Damen nach Wahl, schreibe sofort an

Uhrenhaus Fr. Schmidt,
Prag-Weinberge. 3377



L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Diese mit den neuesten Schriften und Maschinen eingerichtete Druckerei empfiehlt sich zur Uebernahme aller Druckaufträge von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Kunstdruck. Sehr gutes Papiermaterial.

Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen. Verlag der „Marburger Zeitung“, „Marburger Adress-Kalender“, „Kleiner Fabrikplan für Untersteiermark“. — „Marburger Ankündigungs-Anstalt“.

Marburg a. Dr., Edmund Schmidgasse Nr. 4.



Moritz TILLER & Co.

k. u. k. Hoflieferanten u. Kammerlieferanten. Hoflieferanten Sr. Majestät des deutschen Kaisers u. Königs von Preussen.
 Filiale Graz, Kaiserfeldgasse 9. Filiale Triest dzt. Graz, Kaiserfeldgasse 9.

Unser Vertreter

ist jeden

Dienstag, Donnerstag u. Samstag

von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr in

Marburg, Hotel Mohr

anwesend.

Eventuelle Wünsche betreff Besuch unseres Vertreters in der Wohnung oder in der Kanzlei wollen dorthin
 oder direkt an uns mitgeteilt werden.

Fahnenstoffe

in allen Farben zu haben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

600—700 m³ Fußbodenpfosten 2. Kl.

Sichte und Tanne, 5 Btm. stark, Breite von 20 Btm. aufw., Länge 4, 5 und 6 Meter, gesund, nicht rostreifig und nicht gesprungen. parallel besäumt, lieferbar sukzessive bis 15. Oktober 1915 zu kaufen gesucht. Offerte mit Angabe des Quantums franko Waggon Station Pilsen od. Verladestation des Offerenten an Ingenieure Müller & Kapsa, Bauunternehmung, Pilsen. 3378

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage
 und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
 Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod
 gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter
 Instrumente. Telephon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hamerlinggasse.

Geht allen voran!

Eigene Sichtanlage. Bringt stets erstklassige Neuheiten. Tadellose Vorführung. Vollkommen stimmersfreie Bilder. Großer modern und bequem eingerichteter, lustiger Saal. Künstlerische Musikbegleitung.

Programm vom Mittwoch den 25. bis 27. August

1. Bosphorus und die Dardanellen.
 2. Zum verliebten Kalabu. Schlagerlustspiel in 3 Akten.
 3. Ich hatte einen Kameraden. Kriegsdrama in 2 Akten.
 4. Papas Seitensprung. Komisch.
- Jeden Mittwoch und Samstag 4 Uhr Kinderdarstellung.
 Vorstellungen täglich um 7, 9 und 11 Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 2, 4, 6 und 8 Uhr abends.

Zimmer

möbliert, für ein oder zwei Damen
 nebst Küchenbenützung sofort zu vermieten. Anfrage in Zw. d. Bl. 3185

Tüchtige verlässliche ältere

Kontoristin

wird aufgenommen. Offerte sind zu richten an Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße. 2949

Am Hauptplatze im „Theresienhof“ eine fünfzimmerige

Wohnung

mit Bad und elektrischem Licht zu vermieten. Auch als Büro vortrefflich geeignet. — Auskünfte im Kaffee „Theresienhof“. 4842

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorpfand, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen bei K. 4.— monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen effektiviert rasch, reell und billig Sigmund Schilling, Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten.) 2790

Lehrjunge

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird im Spezereiwarengeschäft Ignaz Tischler aufgenommen. 2627

Neu gebaute

VILLA

feuerfrei, in einer sonnigen, staubfreien, ruhigen Lage, 14 Minuten vom Hauptplatz, sogleich preiswert zu verkaufen. Anz. in d. B. d. Bl.

Supfervitriol

zu haben bei F. Hartinger, Tegetthoffstraße 29. 2909

! Feldgrüne !

und hechtgraue

Uniformen

Leinen-, Kammgarnblusen, Hosen, Gummimäntel und Wetterkrägen, Feldstiefel.

Tadellose Ausführung, in allen Größen lagernd.

Warenhaus H. J. Turad

Marburg, Tegetthoffstrasse 7.

Gummi-Mäntel

und

Wetterkrägen

zu billigsten Preisen bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Vortrefflich bewährt für die Krieger im Felde und überhaupt für Jedermann hat sich als beste

schmerzstillende Einreibung

bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Hals-, Brust- und Rückenschmerz u. s. w.

Dr. RICHTERS

Anker-Liniment. capsici compos.

Ersatz für Anker-Pain-Expeller.

Flasche K — 80, 1'40, 2'—.

Zu haben in Apotheken oder direkt zu beziehen von Dr. RICHTERS Apotheke „Zum Goldenen Löwen“ Prag 1, Elisabethstraße 5. Täglicher Versand.





Unser herzenguter, lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, Herr

Karl Schmidt

Kaufmann

ist gestern halb 11 Uhr nachts nach langer Krankheit im 71. Lebensjahre sanft entschlafen.

Hievon geben in tiefer Trauer Nachricht

Familien Schmidt und Dr. Filafarro in Marburg, von Schrey-Redlwerth in Pettau und Mathes in Hallein.

Die Beisetzung des teuren Verstorbenen erfolgt Mittwoch den 25. August um 5 Uhr Nachmittag von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes in die Familiengruft ebendort.

Marburg, 24. August 1915.

Karl Hörmanns Café Theresienhof.

Heute und täglich Konzert
der

Wiener Damenkapelle.
Anfang 9 Uhr. Eintritt frei.

Wickel-Gamaschen

in verschiedenen Qualitäten und Farben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Möbl. Zimmer

für 2 Personen samt Küchenbenützg. ab 1. September zu mieten gesucht. Anträge unter „100“ an die Verw. d. Blattes. 3331

Zu kaufen gesucht einfache billige Schlafzimmer-Einrichtung. Briefe unter „Zimmer“ an Rudolf Gaiser. 3332

Suche eine Wohnung

bestehend aus 2 möblierten Zimmer samt Zugehör, sonnseitig gelegen, sofort oder mit 1. September zu beziehen. Anträge unter „Sonnseitig“ an die Verw. d. Bl. 3370

Tücht. Schuhmachergehilfen

finden Jahresposten gegen gute Entlohnung bei Wenzel Görlich, Schwarzgasse 6, Marburg. 3352

Eine Kellnerin

wird in der Landwehrkantine aufgenommen. Lohn 18 K.

Damenrad

zu kaufen gesucht. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 3380

Erster Kellerbursche

gesucht von Weinkellerei Karl Steiner, Klagenfurt. 3343

Ältere Kellnerin

die ein Gasthaus am Lande allein führen kann, ehrlich und anständig ist, wird unter guten Bedingungen sogleich angenommen. Anträge zu richten an Alois Pratz, Kaufmann in Mohitsch. 3362

Verlaufen

ein Wolfshund in der Triesterstraße, hört auf den Namen „Karo“. Derselbe ist abzugeben beim Fleischerhauer Trafella, Triesterstraße 3.

Verloren

von der Sparkasse bis zum Hauptplatz von einem armen Infanteristen ein Paket mit 100 Stück 2-Kronen-Noten. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe am Fundamente abzugeben. 3372

Zwei hübsch möblierte Zimmer

zu vermieten. Adresse in der Verw. d. Blattes. 3374

Stall

zu vermieten. Rafinogasse 2.

Die Kriegsversicherung

des Witwen- u. Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht

bietet den Vorteil, daß sie auf das Leben von bereits im Felde Stehenden, von Verwandten und Freunden abgeschlossen werden kann. Auf diese Weise kann und soll es geschehen, daß

die Wohltätigkeit, in den Dienst der Kriegsversicherung

gestellt, Privatpersonen, Firmen, Vereinen, Komitees u. a. m. bewege, armen Frauen, deren Männer im Felde stehen, Kriegsversicherungs-Polizzen zu geben, um ihnen solcher Art — falls der Mann nicht mehr heim käme oder innerhalb eines Jahres stirbe — die Möglichkeit einer neuen Existenz zu bieten.

Die Prämie für je K. 100.— beträgt für die Angehörigen der Linie, Reserve und Landwehr K. 7.—, für Landstürmer K. 4.50.

Auskünfte und Anmeldungen bei der Anmeldestelle für Marburg des Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht, Marburg, Rathausplatz 9, I. St.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Die Schlacht bei Brest-Litowsk.

Die Russen an den südwestlichen Fortsgürtel geworfen. Hineintreiben des Feindes in die Wald- u. Sumpfszone. Italienerangriffe zurückgeschlagen. Amerikas Antwort.

Am Siegeswege.

Marburg, 25. August

Einzug der Reiterei der Verbündeten in Kowel, Niederlagen der Russen östlich der Bahn von Brest-Litowsk nach Biełostok, Vordringen des bairischen Feldmarschalls gegen den wegelosen Bialowieska-Urwaldsforst, in welchem auf Sümpfen neben dem eilenden Wisent ein geschlagenes Russenheer nicht einmal die traurige Raft des Flüchtenden finden wird. So zieht sich der Feuerring immer näher an Brest-Litowsk: Im Südwesten der Kolutnosümpfe, im Westen und Norden und bald vielleicht auch schon im Nordosten sind dem gewaltigen Russenheere, das in Brest-Litowsk seinen letzten befestigten Halt mit der Kraft der Verzweiflung noch hütet, alle Wege gesperrt und vom Norden, vom bezwungenen Rowno her, vom zertrümmerten Stolze des Njemen, brechen durch Wälder, über Gewässer und vorbei an Seen Hindenburgs Feldgräue vorwärts und überall hämmern auf die weichenden Fronten der Russen die Hämmer der verbündeten Heere und alle großen heimlichen Pläne der russischen Heeresleitung, auf die seit dem historischen Durchbruch am Dunajec die Blätter des Bierverbandes tröstend und geheimnisvoll verwiesen, haben ihren letzten Seufzer aus-

gehaucht, sind erstarrt, bevor sie Leben gewannen und sind im Reiche der harten Wirklichkeit wie Fibibus zu Asche verbrannt. Schon tauchen Meldungen auf, daß der Zar und sein Hof die Residenz von Petersburg nach Moskau verlegen werden und zwar wegen der deutschen Flieger, die Zarstolze Selo gefährden könnten. Ach, es sind nicht die deutschen Flieger, es sind die Heere Hindenburgs im Norden, es ist die drohende Katastrophe von Brest-Litowsk, welche an den Wänden des Zarenpalastes jenes Menetekel aufleuchten lassen, das den Zaren zum Flüchtling macht; das Schicksal, als dessen Träger Väterchens sengende und brennende und raubende Kosaken in Wien und in Berlin erscheinen sollten, hat sich gegen Rußland gelehrt, wie der Bumerang gegen jenen, der ihn schleudert und in Frankreich wie in England und in Italien — im Nebel sucht das Maultier dort noch immer seinen Weg — sind herzbellemmende Stunden eingelehrt, wie ein Pariser Blatt in der pressenden Not dieser Tage eingestekt. Von Riga bis an die rumänische Grenze strahlt von den Heeren der Verbündeten ein wunderbarer militärischer Glanz aus; er reicht bis zu den blutigen Kampffeldern in Frankreich, glänzt über unserm Heere am Sponzo und erhellt die Totenstätten an den

Dardanellen. Das Schwert der Nibelungen ist Sieger auf dem ganzen Kontinent! N. J.

Vae victis!

„Ernst, herzbellemmende Stunden!“

Paris, 24. August. (Tel. d. W.)

„Kappel“ und „Guerre Soziale“ äußern sich heute außerordentlich pessimistisch über die Lage der russischen Armeen. „Kappel“ schreibt: Niemals habe Rußland vor einer solchen Gefahr gestanden. Die russischen Armeen drohten in zwei Teile zerrissen zu werden. Rußland laufe Gefahr, für lange Monate keine Rolle mehr im Kriege zu spielen. „Guerre Soziale“ schreibt, die Deutschen seien im Begriff, einen blitzartigen Vormarsch gegen Minsk auszuführen. Die Eisenbahn nach Wilna und Petersburg sei schon so gut wie abgeschnitten. Wehe, wenn die beiden anderen Linien abgeschnitten würden! Das Blatt ruft aus: Dies wäre die größte militärische Katastrophe der Weltgeschichte! Selbst der optimistische „Figaro“ gibt zu, es seien ernste, herzbellemmende Stunden, welche man jetzt durchlebe.

Im Banne der Vergangenheit.

Kriminalroman von M. V. Hohenofen.

(Nachdruck verboten.)

31

Die alte Frau schüttelte den Kopf.
„Aber was hat das mit Erwin zu schaffen?“
„Er wird eben dieser Tat angeklagt.“
„Erwin? Das ist eine Torheit. Ist es sonst nichts?“
„Nein!“
„Dann bin ich ruhig.“
„Aber alles spricht gegen ihn; es ist ihm bewiesen, daß er für den Toten die Briefe erhoben hatte, daß er ihn erkannt und trotzdem geschwiegen hatte.“
„Ich weiß nicht, was ihn dazu bestimmen konnte. Aber ein Mörder?“
Sie konnte darüber sogar lächeln.
„Nein!“ sagte die alte Frau dann halblaut, als redete sie mit sich selbst. „Das ist so unmöglich, wie sich Tag und Nacht nie begegnen. Wer soll der Ermordete sein?“
„Er nannte sich Bob Hohlspeth.“
„Diesen Namen kenne ich nicht. Auch von Erwin habe ich ihn nie gehört. Was aber führte Sie nun hierher?“
„Ich habe den Auftrag, eine Durchsuchung im Zimmer des Doktors vorzunehmen.“
„Das Mädchen wird Sie hinführen.“
Die Frau mit dem weißen Haar schellte und erklärte dann Sophie, sie möge dem Besucher das

Zimmer des Doktors aufsperrn und ihn allein lassen.
Ehe der Kommissär hinausging, forderte ihn die alte Frau auf:
„Ich erwarte Sie hier wieder, wenn Sie Ihre Pflicht ausführen.“
Als die alte Frau darauf allein war, dachte sie immer darüber nach, was ihr Kommissär Kurz erzählt hatte. Es mußte wirklich eine unnütze Sorge sein, wenn sie darüber nachgrübeln konnte.
Den Namen Bob Hohlspeth hatte er nie genannt; es mußte also ein Zufall sein, wenn er wirklich jene Briefe erhoben hatte, von denen der Kriminalbeamte gesprochen. Aber warum Erwin dann darüber geschwiegen hatte?
Nein, deshalb ängstigte sich die alte Frau nicht, daß er wirklich eine solche Tat hätte begehen können. Aber daß sein Tun mißverstanden werden konnte! Nur das war ihre Sorge.
Sie selbst begriff den Zusammenhang der Ereignisse nicht.
Aber daß Erwin kein Verbrechen ausführen konnte, das wußte sie.
Da trat der Kommissär wieder in das Zimmer.
„Ich danke Ihnen für die entgegenkommende Unterstützung.“
„Haben Sie etwas gefunden?“
„Nein, gar nichts!“
„Ich wußte es ja! Er ist doch kein Mörder?“
„Aber weshalb schwieg er, trotzdem er den Toten kannte? Was stand in den Briefen, die er

für den Toten erhoben hatte, was er anfangs auch zu leugnen versucht hatte?“
„Das alles weiß ich nicht.“
Darauf aber sann sie noch nach, als der Kommissär schon von dem Mädchen hinausbegleitet worden war.
Gewiß! Verwunderlich mußte es ihr erscheinen. Sie hatte allerdings von dem Leichensunde gar nichts gelesen. Im Garten einer Villa war der Tote entdeckt worden. Auch den Namen hatte der Kommissär genannt. In der Villa Rabuser.
Dieser Name! Vorher achtete sie gar nicht so darauf.
Rabuser! Im Garten seiner Villa war der Tote aufgefunden worden, den Erwin erkannt hatte, über den er schwieg und für den er auch Briefe erhoben hatte.
Dieses Zusammentreffen erschien jetzt der alten Frau so seltsam, daß sie das Mädchen rief.
Von diesem verlangte sie die Zeitungen, in denen über dieses Vorkommnis berichtet wurde.
Lange mußte sie nicht warten, dann erschien Sophie wieder.
„Ich habe alle Blätter gekauft; ich habe auch das Polizeiblatt bekommen, in dem eine Abbildung von dem Toten ist. Tausend Mark werden dem bezahlt, der etwas über ihn angeben kann.“
Die hagere, knochige Hand der alten Frau griff nach den Blättern, und zuerst schaute sie nach dem Bilde des Toten.
(Fortsetzung folgt.)

Im Riga'schen Meerbusen. Gegen russische Phantasielügen.

Berlin, 24. August. (Tel. d. R.-B.)

Das Wolff-Büro meldet:

Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir: In den letzten Tagen wurden von russischer und englischer Seite über die Vorgänge im Rigaer Meerbusen vom 15. bis 21. August, die mit der Vertreibung der russischen Seestreitkräfte ihren Abschluß fanden, wahrheitswidrige Nachrichten veröffentlicht. Es ist von einer „großen Schlacht“ die Rede, es wird behauptet, die Russen hätten einen großen glänzenden Seesieg errufen und die Deutschen vertrieben, nachdem sie ihnen schwere Verluste beigebracht hätten. Ohne auf alle Einzelheiten der russischen Lügen einzugehen, sei folgendes ausdrücklich nochmals festgestellt:

1. Die im Rigaer Meerbusen vorgebrungenen deutschen Seestreitkräfte fanden dort nur leichte russische Kräfte vor, die teils vernichtet, teils vertrieben wurden. Von einer „großen Seeschlacht“ kann somit keine Rede sein. 2. Deutsche Verluste sind außer den im amtlichen Berichte veröffentlichten nicht vorgekommen. Kein großes Schiff, kein Kreuzer ist gesunken oder ernst beschädigt worden. Alle russischen Meldungen, die anderes berichten, sind erfunden. 3. Vom Abschlagen eines Landungsversuches bei Bernau kann nicht die Rede sein; ein solcher ist weder begonnen worden, noch war er beabsichtigt. Die Torpedobootflottille, welche hier erschien, hatte den Zweck, die Sperre des Hafens zu decken.

Der Seekrieg.

Die Aufregung der heuchlerischen Munitionslieferanten über die Torpedierung der 'Arabic'.

Berlin, 24. August. (R.-B.) Durch Funkenspruch wird dem Wolffbüro von seinem New-Yorker Berichterstatter gemeldet: Die Versenkung des Dampfers 'Arabic' macht großes Aufsehen. Die Presse ist sehr erregt. Die Situation wird als bedenklich bezeichnet. Man hofft noch, daß die näheren Umstände eine befriedigende Erklärung für die Versenkung bieten werden. Besonders hofft man, daß die Torpedierung nicht ohne vorhergegangene Warnung erfolgt ist.

Torpediert!

London, 24. August. (R.-B.) Der Fischerdampfer 'Olympio' landete hier die aus vier Mann bestehende Besatzung des englischen Fischerkutter 'Boyher' aus Lowestoft. Der Kutter, welcher 950 Tonnen Gehalt hatte, ist gestern nachmittags 54 Meilen von Lowestoft durch ein deutsches Unterseeboot versenkt worden.

London, 24. August. (R.-B.) Das Reuterbüro meldet aus Hull: Das Fischersfahrzeugs 'Commander Beyle' wurde versenkt. Neun Mann der Besatzung wurden gerettet, drei Mann kamen ums Leben.

Ein 4600-Tonnen-Dampfer versenkt.

London, 23. August. (R.-B.) [Reuter.] Der britische Dampfer 'Diomed' von 4600 Bruttotonnen wurde versenkt. Zehn Mann der Besatzung sind tot; der Rest wurde gelandet.

König Peters Bruder schwer verwundet.

Basel, 24. August. (R.-B.) Die 'Nationalzeitung' meldet aus Petersburg: Der Bruder des Königs von Serbien, Prinz Arsen Karageorgewitsch, wurde bei den Kavalleriekämpfen zwischen Marow und Bug schwer verwundet. Er wurde nach Kiew gebracht.

Die Zeppeline über London.

Basel, 24. August. (B.-R.) Ein aus London hieher zurückgekehrter Mitarbeiter der 'Nationalzeitung' bestätigt, daß der Angriff der Zeppeline auf London beträchtlichen Schaden angerichtet hat, namentlich in dem Dockviertel im Osten, wo eine Anzahl Häuser zerstört wurden. An jenem Abende sah man in diesem Viertel überall den Schein brennender Häuser. Die Bevölkerung hatte die Zeppeline nicht gesehen, da die Stadt verdunkelt war. Man hörte nur die Propeller surren.

Feindlicher Flieger über Offenburg.

Berlin, 24. August. (R.-B.) Gestern abends warf ein feindlicher Flieger Bomben auf die außerhalb des Operationsgebietes gelegene Stadt Offenburg. Es wurde unbedeutender Sachschaden verursacht. Einige Zivilpersonen erlitten zum Teile schwere Verletzungen.

Einberufung 'tauglicher' Untauglicher.

Paris, 24. August. (R.-B.) Die früher zurückgestellten, als dienstuntauglich befundenen Mannschaften, welche bei einer neuerlichen Untersuchung als 'tauglich' befunden worden sind, erhielten den Befehl zur Einrückung zwischen dem 7. und 9. September. Sie werden der Infanterie zugeteilt werden.

Englischer Brigadegeneral gefallen.

Haag, 24. August. (R.-B.) Nach dem 'Nieuwe Courant' ist der britische Brigadegeneral Baldwin in den Kämpfen bei den Dardanellen gefallen.

Jubel der Deutschamerikaner.

Berlin, 24. August. (R.-B.) Aus San Francisco wird gemeldet: Die Deutschamerikaner feierten auf der Panama Pacific-Ausstellung einen deutschen Tag. Sie veranstalteten einen feierlichen Umzug durch die Stadt, wobei sie auch Abordnungen zu hervorragenden Deutschamerikanern, so z. B. zum deutschen Konsul Popp, entsendeten. Die Lieder „Deutschland, Deutschland über alles“ und „Starspangled Banner“ wurden von vielen Tausenden gesungen. Die Nachricht vom Falle Warschau wurde mit Jubel begrüßt.

'Hindenburg' in — Amerika.

Amsterdam, 24. August. (R.-B.) Ungefähr 1000 Farmer deutscher Abstammung, die bei Ausbruch des Krieges aus Kanada ausgewandert waren, treffen Anstalten, bei Santa Fé in Neu-Mexiko eine deutsche Farmkolonie 'Hindenburg' zu gründen.

Der amerikanische Wochenplan.

Ein Röntner, der im Staate Illinois lebt, hat nach Kärnten einen Brief geschickt, den die 'Fr. St.' veröffentlicht und dessen Schluß wie folgt lautet:

„Schließlich teile ich Euch auch noch den Wochenplan Amerikas mit:

Montag: Munition verladen.

Dienstag: Gewehre verladen.

Mittwoch: Kanonen verladen.

Donnerstag: Unterseeboote und Lustschiffe verladen.

Freitag: Pferdeädel und Ledertwaren verladen.

Samstag: Handwerkzeug und Lebensmittel verladen.

Sonntag: Strenger Befehl, alle Bewohner der Vereinigten Staaten müssen für die armen Alliierten und für den Frieden beten!

Aber wir sind 'neutral'!

Die kanadischen Verluste.

Amsterdam, 24. August. (R.-B.) Hier eingetroffene amerikanische Blätter enthalten folgende Meldung: Associated Press meldet aus Ottawa, daß bis zum 9. August die kanadischen Kriegsverluste 10.580 Mann betragen, wovon 1877 tot, 6738 verwundet und 2065 vermißt sind.

Erhebungsaufmarsch in Persien.

Kopenhagen, 24. August. (R.-B.) Wie die 'Petersburger Tel. Ag.' meldet, veröffentlicht der 'Nowoje Wremja' zufolge die Partei der sogenannten Demokraten in Teheran einen Aufruf an das persische Volk, das Joch der Ententemächte abzuschütteln und sich zum Schutze des Vaterlandes zu erheben. Aus allen Teilen Persiens meldet man volle Anarchie.

Eine Zündhölzchenfabrik niedergebrannt.

Szegedin, 24. August. (R.-B.) Gestern abends brach in der hiesigen Zündhölzchenfabrik ein Brand aus. Bloß das Maschinenhaus und die Magazine für fertige Waren konnten gerettet werden. Die Fabrikgebäude mit den Maschinen und zahlreiche chemische Vorräte sind niedergebrannt. Der Brand dauerte bis in die Morgenstunden.

Marburger Nachrichten.

Kaiserfeier in Rothwein. Man schreibt uns aus Rothwein: In besonders feierlicher Weise wurde in unserem Orte der Geburtstag unseres erhabenen Monarchen festlich begangen. Am Vorabend waren sämtliche Häuser festlich geschmückt und beleuchtet. Am eigentlichen Festtage wurde in der Ortskapelle ein feierlicher Gottesdienst abgehalten, an dem die Schuljugend mit dem Lehrkörper, die Gemeindevertretung, der Ortschulrat, die Freiwillige Feuerwehr und viele Andächtige teilnahmen. Nach

Beendigung des Gottesdienstes versammelte sich die Schuljugend im Gastgarten 'Zur Linde'. In einer formvollendeten, tief zu Herzen gehenden Ansprache wies Herr Gutbesitzer Ritter von Rossmann auf die Bedeutung des Tages hin und schloß seine Rede mit einem dreimaligen Kaiserhoch. Hierauf wurde die Schuljugend mit Gulasch, Brot und Himbeersaft reichlich bewirtet. In liebenswürdigster Weise hatten die Damen Gräfin Auersperg, Gräfin Sickingen, von Brudermann und Suppanz die Zubereitung des Frühstücks und die Verteilung desselben selbst vorgenommen und sei ihnen hierfür, insbesondere aber Herrn von Rossmann, im Namen des Lehrkörpers und der Schuljugend der wärmste Dank gesagt.

Neubau eines Jugendstrafanstaltsgebäudes. Anschließend an die Männerstrafanstalt wird ein eigenes Gebäude als Jugendstrafanstalt errichtet, für das die Viefierungsarbeiten durch das Ministerium für öffentliche Arbeiten zur Vergebung kommen. Die betreffenden Offerte sind, wie aus den betreffenden Kundmachungen im Ankündigungsteile unseres Blattes hervorging, bis längstens 14. September d. J. bei der k. k. Bauleitung der Gerichtsbauten in Marburg einzureichen.

Parkmusik im Stadtpark. Donnerstag den 26. August von halb 6 bis 7 Uhr findet im Stadtpark eine Parkmusik zu Gunsten der Labestelle am Hauptbahnhofe statt. Hoffentlich hat endlich der Wettergott ein Einsehen, daß die Labestelle dringend einer finanziellen Unterstützung angesichts der zahlreichen Verwundeten bedarf und verschont die vierte zu diesem Zwecke angelegte Parkmusik mit seinem nassen Segen. Vortragsordnung: Beshta: Ersatzbataillionsmarsch 47; Suppé: Ouvertüre zur Operette 'Dichter und Bauer'; Wagner: Fantaisie aus der Oper 'Walküre'; Zell: Walzer aus der Operette 'Das Puppenmädchen'; Lohar: Fragmente aus der Operette 'Die lustige Witwe'.

Die patriotische Feier, welche am 22. August wegen schlechten Wetters nicht abgehalten werden konnte, findet Sonntag den 29. August bei günstiger Witterung im neuen Stgarten der Gastwirtschaft Halbwidl 'Zur Laube' (am Wege zur Marburger Hütte gelegen) in Neudorf-Rothwein statt.

Für Verwundete. Für die Schwerverwundeten des Reservespitales 1 haben die Frauen Kullek und Kramer folgende Spenden erhalten: Laimmüller Zigaretten; Frau Anna Badl Wein; Dr. Schmiderer Wein, Säfte, Bäckerei; Pfriemer Wein; Frau Jenny Scherbaum Wein, Bäckerei; Frau Götz Zigaretten, Bäckerei; Frau Url Wein, Himbeersaft; Frau Köhler Bäckerei.

Die Kommissionäre der Kriegs-Getreide-Verkehrsanstalt. Die Zweigstelle Graz der Kriegs-Getreide-Verkehrsanstalt hat für Unter- und Mittelsteiermark bisher folgende Kommissionäre für den Einkauf von Getreide bestellt: Bezirkshauptmannschaft Cilli: Florian Gaisel, Süßenheim, Anton Ebenfel, St. Peter im Sannthal, May Janic, Cilli, Franz Dezmann, Trifail, Richard Wagner, St. Marein b. G., Johann Artmann, St. Georgen, Konrad Glöbacher, Tüffer, Franz Dfset, Franz, Josef Bauer, Fraßlau; Deutschlandsberg: Karl Klug, Wies, Alois Dengg, Deutschlandsberg, Jenö Koppstein, Graz, Alexander Grundner, Retschach, Fr. Jonke d. J., Dplotniz, Karl Wesenscheugg, Gonobitz; Leibnitz: Volksbank für Handel und Gewerbe, Leibnitz, Ernst Herlinger, Graz, Karl Stifft, Straß; Luttenberg: Markus Rosenberg, May Königmann, beide Luttenberg; Marburg: Josef Urban, Marburg, Franz Biset, Ruffdorf b. Kranichfeld; Pettau: Jakob Zadavec, Polstrau, May Straßhill, Pettau, Franz Dgriseq, Rohitsch-Sauerbrunn, Adalbert Perlo, Friedau; Prahberg: Rudolf Pevec und Anton Kesse, Prabhberg, Anton Turnschel, Riez; Adlersburg: Christian Macher, Alt-Neudorf, Josef Bendiner, Graz, Rosenberg und Neumann, Adlersburg; Rann: Ludwig Schescherlo, Montpreis, Karl Zupanz, Lichtenwald; Windischgraz: Franz Bachernik, Wuchern; Stadt Cilli: May Janic, Stadt Cilli; Stadt Marburg: Josef Urban, Marburg; Stadt Pettau: May Straßhill, Pettau.

Zu Tode geprügelt. Der Einwohner Bartholomä Mezmach aus St. Georgen a. d. S. wurde am 18. August in der Nacht von den Keuschlern Nikolaus Juric und Urban Bodusel, die ihn haßten, auf dem Heimwege vor dem Hause der Anna Mikulic zu Tode geprügelt. Nach der Mordtat flüchteten sie sich in den Wald. Juric erstickte am nächsten Tage von dem Verbrechen selbst die Anzeige. Beide Mörder sind bereits verhaftet.

Letzte Drahtnachrichten.

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

An den Fortsgürtel geworfen. In die Sumpzone getrieben.

Wien, 25. August. (R.-B.) Amtlich wird heute mittags verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Truppen des Erzherzogs Josef Ferdinand und des Generals v. Köbels drängen im Verein mit den Verbündeten den Feind unter unausgesetzten Kämpfen gegen die Lesna zurück. Auch der Widerstand der noch südwestlich von Brest-Litowsk kämpfenden Russen ist gebrochen. Sie wurden durch die Division des General v. Arz und durch deutsche Truppen an den Festungsgürtel geworfen.

Nordöstlich Wlodawa treiben deutsche Kräfte den Feind immer tiefer in die Wald- und Sumpzone hinein.

Die Reiterei des FM. von Buchallo geht beiderseits der von Kowel nach Kobrin führenden Straße vor. Honvedhusaren erstürmten ein verschanztes Dorf an der Bahnlinie Kowel-Brest-Litowsk.

Zwischen Wladimir Wolynski und der bessarabischen Grenze herrscht Ruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Abschnitt der Hochfläche von Oberdo wurde gestern die feindliche Infanterie, die sich am Südhange des Monte Beisei busi eingekesselt hatte, durch unser Geschützfeuer zum eiligen Verlassen ihrer Stellungen gezwungen.

Unsere Front südwestlich von San Martino stand wieder unter dem Feuer schwerer Artillerie. Mittags setzten die Italiener hier zu einem neuen Angriff an, der gleich den vorgestrigen Vorstößen nahe an unseren Verteidigungslinien abgewiesen wurde.

Vor dem Görzer und dem Tolmeiner Brückenkopf, sowie am Rrn herrscht verhältnismäßig Ruhe, dagegen hält die lebhaftere Tätigkeit vor Flitsch und Raibl an.

Im Tiroler Grenzgebiete entwickelten sich ebenfalls Kämpfe. Gestern spät abend begann feindliche Infanterie gegen den nördlichen Abschnitt der Hochfläche von Lavarone vorzugehen. Heute früh war dieser Angriff abgeschlagen. Weiderseits der Donale-Straße greifen seit Morgengrauen mehrere italienische Bataillone an. Hier ist der Kampf noch im Gange. Die Artilleriegefechte dauern nahezu an der ganzen Tiroler Grenze fort.

v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 25. August (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 25. August vormittags.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Nördlich des Njemen wurden bei erfolgreichen

Gefechten in der Gegend von Birschi 750 Russen zu Gefangenen gemacht.

Die Armee des Generalobersten von Eichhorn drang unter Kämpfen siegreich weiter nach Osten vor. 1815 Russen gerieten in Gefangenschaft, mehrere Maschinengewehre wurden erbeutet.

Die Armee des Generals von Scholz erreichte die Berezowka, nahm Rnyssyn und überschritt südlich von Tykozyn den Narew.

Die Armee des Generals von Gallwitz erzwang an der Straße Soloh-Bialistok den Narewübergang. Ihr rechter Flügel gelangte, nachdem der Gegner zurückgeworfen worden war, bis an die Drlanka. Die Armee machte über 4700 Gefangene, darunter 18 Offiziere und nahm 9 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Feind versuchte gestern vergeblich, unsere Verfolgung zum Stehen zu bringen. Er wurde angegriffen und in den Bialowiskaforst geworfen.

Südlich des Forstes erreichten unsere Truppen die Gegend östlich von Wierchowice. Es wurden über 1700 Gefangene eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Heeresgruppe nähert sich, dem geschlagenen Feind folgend, den Höhen auf dem Westufer der Lesna (nördlich von Brest-Litowsk).

Auf der Südwestfront von Brest-Litowsk, bei Doblinka, durchbrachen gestern österreichisch-ungarische und deutsche Truppen die vorgeschobenen Stellungen der Festung.

Auf dem Ostufer des Bug, nördöstlich von Wlodawa, bringen Teile der Armee des Generals von Vinsingen unter Kämpfen nach Norden vor.

Oberste Heeresleitung.

Birschi liegt etwa 60 Kilometer nordöstlich von Poniewec.

Die Türkei im Kampfe.

3000 Tote des Feindes.

Konstantinopel, 24. August. (R.B.) Das Hauptquartier meldet:

Dardanellenfront. Am 23. August hat sich auf der Front von Anasorta nichts von Bedeutung ereignet.

Wir haben jetzt die schweren Verluste festgestellt, die der Feind in der Schlacht vom 21. August erlitten hat. Vor unseren Schützengräben im Zentrum allein zählten wir mehr als 3000 Tote. Die von uns gemachte Beute kann noch nicht genau angegeben werden.

Im Abschnitte Ari Burnu versuchte der Feind am Abend des 22. August nach einem heftigen Infanterie- und Maschinengewehrfeuer und nach Bombenwürfen einen Angriff vor Kanlikirt. Unsere Truppen vernichteten durch einen heftigen Gegenstoß einen großen Teil des Feindes; der Rest konnte sich flüchten. Am 23. August vormittags wiederholte der Feind denselben Versuch bei Deschiltepe und Sungubair, flüchtete jedoch, nachdem er große Verluste erlitten, in seine

Schützengräben. Im Abschnitte Seddil-Bahr zwang unsere Artillerie am rechten Flügel einen Fesselballon zum Niedergehen.

Auf den übrigen Fronten keine Veränderung.

Feststellung durch einen Neutralen.

Basel, 25. August. (R.-B.) Nach einer Meldung der 'Nationalzeitung' stellte ein Sonderberichterstatter von den Dardanellen fest, daß die Türken nicht an Munitionsmangel leiden; die Heftigkeit des Feuers nehme vielmehr von Woche zu Woche zu. Die Landungsstellen am Kap Hellas und bei Seddil-Bahr seien fortwährend unter dem Schutz des Feuers der asiatischen und europäischen Batterien, so daß die Alliierten außerordentlich hohe Verluste erlitten.

Amerikas Antwort an uns.

Unterstützung unserer Feinde - Neutralitätspflicht.

Vom I. I. Tel. Korr.-Büro erhielten wir den Wortlaut der Note, welche der Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Wien, Penfield, namens seiner Regierung als Antwort auf die Vorstellungen Oesterreich-Ungarns wegen der Waffen- und Munitionslieferungen Amerikas an unsere Feinde, dem Minister des Aeußern Baron Burian überreichte. Der Raumangel hindert uns, auch nur einen größeren Auszug aus dieser umfangreichen Antwortnote zu bringen. Sie ist ein vollgültiger Beleg für jene Moral, von der die Geschöpfung Nordamerikas an unsere Feinde diktiert sind. Der Schluß der nordamerikanischen Antwortnote enthält die oben erwähnte Moral im gedrängten Auszuge. Er lautet:

„Die Prinzipien des Völkerrrechtes, die Praxis der Nationen, die nationale Sicherheit der Vereinigten Staaten und anderer Nationen ohne große militärische und maritime Einrichtungen, die Verhinderung der Vergrößerung der Armeen und Flotten, die Anwendung friedlicher Methoden zur Regelung internationaler Zwistigkeiten und endlich die Neutralität selbst stehen dem Verbote der Ausfuhr von Waffen, Munition und anderen Kriegsvorräten an die kriegführenden Mächte seitens einer neutralen Nation während der Dauer des Krieges entgegen.“

Jetzt weiß es die Welt: Aus 'Neutralitätsgründen' und aus 'Friedensliebe' liefert Nordamerika allen unseren Feinden jene Kanonen, jene Geschosse, durch welche schon tausende unserer Soldaten gefallen sind und ohne welche der Krieg bereits beendet wäre. Hat die Welt eine solche vergiftete Moral schon einmal vernommen?

Aus Wien wird uns noch berichtet:

Diese Note wird derzeit im I. u. I. Ministerium des Aeußern einer eingehenden freundschaftlichen Prüfung unterzogen und sohin der Beantwortung zugeführt werden.

Verstorbene in Marburg.

- 15. August. Snette Gerhard, Gefangenoberaufseherkind, 10 Tage, Boberscherstraße.
- 16. August. Krainz Franz, städt. Fleischbeschauer, 46 Jahre, Überfuhrstraße.
- 17. August. Prater Johann, Südbahnwagenaufseher, 33 Jahre, Gerichtshofgasse.
- 18. August. Laurer Johann, 39 Jahre, Boberscherstraße.

✠

Mein lieber, lieber Mann, bezw. Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Franz Lichtenwallner

Lehrer und R.-U.-D. des I. I. freiw. Schützenregimentes Nr.

ist im Alter von 46 Jahren am 23. August 1915 in Erfüllung seiner vaterländischen Pflicht unerwartet von uns geschieden.

Das Leichenbegängnis findet Donnerstag den 26. August um 4 Uhr nachmittags in Leibnitz statt, woselbst die sterblichen Ueberreste am Ortsfriedhofe vorläufig beigelegt werden.

Der Trauergottesdienst wird Freitag den 27. August um halb 9 Uhr in der Franziskanerkirche abgehalten.

Marburg, den 25. August 1915.

Wittorine Lichtenwallner, geb. Raugner, Wittin. Lehrer Matthias Lichtenwallner, Bruder. Schwäger, Schwägerinnen, Neffen und Nichten.

Besondere Anzeigen werden nicht angesetzt.

Junger

Geschäftsdienner

wird sofort aufgenommen im Modewarenhaus J. Kofoschinegg, Marbg.

Lehrjunge

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird im Spezereiwarengeschäft Ignaz Tischler aufgenommen. 2627

Neu gebaute

VILLA

steuerfrei, in einer sonnigen, staubfreien, ruhigen Lage, 14 Minuten vom Hauptplatz, sogleich preiswert zu verkaufen. Anzuzf. in d. B. d. Bl.

Tüchtige verlässliche ältere

Kontoristin

wird aufgenommen. Offerte sind zu richten an Ferd. Hartinger, Tegethoffstraße. 2949

Eine Uhr als Reklame

Wer eine Uhr umsonst haben will, eine eleg. Präzisionsuhr für Herren oder Damen nach Wahl, schreibe sofort an



Uhrenhaus Fr. Schmidt,
Prag-Weinberge. 3377

Verkäufer und Verkäuferinnen

mit längerer Praxis werden sofort engagiert im Modewarenhaus J. Kofoschinegg, Marburg. 3394

Wildkastanien

sowie getrocknete 2916

Speiseschwämme

kaufst jedes Quantum zum besten Preise Ignaz Tischler, Marbg.

Danksagung.

Unser lieber hoffnungsvoller unbergelicher Sohn, Bruder, Nefse und Kusine
Max Heinrich Lorber
Kontorist der Firma Gustav Pirchan

hat uns für immer verlassen. Der Herr hat ihn uns in seiner Jugendblüte genommen, von langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden erlöst. Wenn unser mnenblich großes Weh einigermaßen etwas lindern kann, so ist es die Bereitwilligkeit und Hilfe, die wir in unserer Bedrängnis stets gefunden haben. So danken wir aus tiefstem Herzen dem hohen Steiermärk. Landesauschuß, unserem unermüdblichen, stets für jedermann hilfsbereiten Abgeordneten Herrn Heinrich Wastian, dem liebenswürdigen Herrn Amtsdirektor Dr. Josef Schinner, Herrn Gremialobmann Karl Wolf, dem verehrlichen Handelsgremium Marburg, der in großherziger Weise entgegenkommenden Firma Gustav Pirchan und deren Herren Chefs, sowie auch dem hochw. Herrn Religionslehrer Johann Markosel. Innigen Dank sagen wir auch den Spendern der vielen Liebesgaben zu seinem letzten Geburtstagsfeste am 18. August 1915. Ferner sprechen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere seinen liebwerten Kolleginnen und Kollegen für die schon während der langen Erkrankung, als auch anlässlich des Ablebens bewiesene innige Anteilnahme, für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sowie auch für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden unseren aufrichtigsten und tiefstgefühlsten Dank aus.
Marburg, am 24. August 1915.

Die tieftrauernde Familie Hans Lorber.

Wickel-Gamaschen

in verschiedenen Qualitäten und Farben bei
Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Bekanntgabe.

Erlaube mir dem P. T. Publikum mitzuteilen, daß ich das
Kupferschmiedgeschäft
des Herrn Wilhelm Weiß, Rärntnerstraße 6
am 13. Juli 1915 käuflich erworben und dasselbe in meinem
Hause, Kaserngasse 9 weiterführen werde. 3383
Um gütigen Zuspruch bittet
Demetrius Glumac.

Zu verkaufen: Wohnung

schöner, fast neuer Grammophon s. Platten. Anzufragen in der Bäckerei Zinnauer, Hauptplatz, nur vormitt. 3329
eingerichtet mit 3 Zimmern, Küche, Badezimmer, sonnig mit 1. Sep. zu vermieten. Anzufragen in der Verw. d. Bl.

Möbliert. Zimmer

samt Verpflegung gesucht. Anträge untr „Militär“ an Verw. d. Bl.

Möbel

gut erhalten billige
sofort zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Möbel“ an die Verw. d. Bl.

Wer

macht über eine in Marburg befindliche Person genaue Beobachtung. Anträge mit Preisstellung unter „Verschwiegen“ an die Verw. d. Bl. 3388

Stabiles Ehepaar

mit einem Kinde sucht Wohnung mit 1 oder 2 Zimmern und Zugehör in der Nähe des Bahnhofes. Antr. mit Preisangabe unter „1. Oktober“ an die Verw. d. Bl. 3355

Zu verkaufen

ein eiserner Dauerbrandofen, ein Bett mit Einsatz und zwei Bettreinsätze. Edmund Schmidgasse 8, 2. Stock rechts. 3371

Ein Kommiss

tüchtiger Verkäufer, der deutschen und slowenischen Sprache vollkommen mächtig, wird sofort aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung des Josef Sedminet, St. Leonhard in Steiermark. 3365

Eine Kellnerin

wird in der Landwehrkantine aufgenommen. Lohn 18 K.

Lehrjunge

wird gegen ganze Verpflegung aufgenommen Gränitz, Marburg, Herrengasse 7. 3339

Schöner Besitz

2 Wohnhäuser mit Geschäft, auf einem guten Posten in Brunnndorf, ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen Brunnndorf, Schulgasse 6.

ZIMMER

mit 1 oder 2 Betten sofort zu vergeben. Blumengasse 27, 1. Stock links. 3356

Kupfervitriol

zu haben bei F. Hartinger, Tegetthoffstraße 29. 2909

Zimmer

kleines, nett möbliertes
Mitte der Stadt, 1. Stock, mit oder ohne Verpflegung ab 1. Sept. zu vermieten. Färberg, 3, 1. Stock, Tür 4.

Zimmer

möbliert, für ein oder zwei Damen nebst Küchenbenützung sofort zu vermieten. Anfrage in W. d. Bl. 3185

KOMMIS

sofort oder in 6 Wochen, eventuell tüchtige Verkäuferin, die schon läng. Zeit in einem Spezereigeschäft tätig war, wird aufgenommen. Offerte an Hans Sirt, Marburg, Hauptplatz.

Kristallzucker

liefert billigt 2847
Ignaz Tischler in Marburg.

Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hamerlinggasse.

Achtung! Voranzeige!

Am 4. bis 7. September kolossaler Kunstfilm

„Kammermusik“

Ein Stück aus dem Leben in 4 Akten, mit der berühmten liebreizenden Kinodarstellerin

Dorit Weixler

mit anpassender Musik, Salon-Quartett.

Gummi-Mäntel

Wetterkrägen

zu billigsten Preisen bei
Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

600—700 m³ Fußbodenpfosten 2. Kl.

Fichte und Tanne, 5 Btm. stark, Breite von 20 Btm. ausw., Länge 4, 5 und 6 Meter, gesund, nicht rostreißig und nicht gefprungen, parallel besäumt, lieferbar sofort bis 15. Oktober 1915 zu kaufen gesucht. Offerte mit Angabe des Quantums franko Waggon Station Pilsen od. Verladestation des Differenzen an Ingenieure Müller & Kapfa, Bauunternehmung, Pilsen. 3378

Damenrad Hausmeisterleute

zu kaufen gesucht. Anzufragen werden aufgenommen. Bis in der Verw. d. Bl. 3380 marckstraße 5. 3375

Instruktor

Gymnast (8. Klasse) erteilt den Unterricht in allen Gymnasialfächern. Antr. unt. „Instruktor“ an W. d. Bl.

Gesucht

wird älterer Pensionist oder Amtsbienner als Biletteur. Beschäftigungszeit täglich nachmittags von 6—10 Uhr. Anmeldungen Tegetthoffstraße 36, 1. Stock. 3-89

Offizier

wünscht von distinguiertem Italiener Unterricht in der italien. Sprache. Unter „Sittlicher Schüler“ a. d. W. d. Blattes. 3384

Vollkommen ungeniertes

ZIMMER

gesucht. Unter „Elegant“ an W. d. Bl.

Praktikant

mit guter Schulbildung und guter Erziehung wird aufgenommen. Antr. in der Verw. d. Bl. 3391

Kontoristin

im Maschinenshreiben und Stenographieren gut bewandert, sucht Stelle. Anträge unter „Kontoristin 100“ an die Verw. d. Bl. 3386

Größeres Gasthaus

wird sofort auf Rechnung gegeben. Brunnndorf, Zur Josefstadt. 3384

Stall

zu vermieten. Kaserngasse 2.

Die Kriegsversicherung

des Witwen- u. Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht

bietet den Vorteil, daß sie auf das Leben von bereits im Felde Stehenden, von Verwandten und Freunden abgeschlossen werden kann, Auf diese Weise kann und soll es geschehen, daß

die Wohltätigkeit, in den Dienst der Kriegsversicherung

gestellt, Privatpersonen, Firmen, Vereinen, Komitees u. a. m. bewege, armen Frauen, deren Männer im Felde stehen, Kriegsversicherungs-Polizzen zu geben, um ihnen solcher Art — falls der Mann nicht mehr heim käme oder innerhalb eines Jahres stirbe — die Möglichkeit einer neuen Existenz zu bieten.

Die Prämie für je K. 100.— beträgt für die Angehörigen der Linie, Reserve und Landwehr K. 7.—, für Landstürmer K. 4-50.

Auskünfte und Anmeldungen bei der Anmeldestelle für Marburg des Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht, Marburg, Rathausplatz 9, I. St.